Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Als Beilage Donnerstag und Sonntag der Stettiner Hausfreund.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr monatlich $12\frac{1}{2}$ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 236. Morgenblatt. Freitag, den 25. Mai. 1866.

Deutschland.

Berlin, 22. Mai. Wiederholentlich wird bestätigt, daß Preußen von allen norddeutschen Staaten Garantieen wegen ihrer Neutralität wenigstens in dem Sinne verlangt, daß ihr Territorium nicht von dem Gegner strategisch gegen Preußen verwerthet werden könne. — Die Telegramme der heutigen Abendblätter aus Kassel und Hannover, daß daselbst österreichische Bevollmächtigte eingetroffen seien, um wegen der Ankunft österreichischer Truppen Rücksprache zu nehmen, lassen die Absicht des Wiener Kabinets erkennen, auch die norddeutschen Bundesstaaten zu Rüstungen gegen Preußen zu bestimmen. Die Brigade Kalik soll außerdem aus Holstein gezogen und durch Hannover und Kurhessen nach Darmstadt dirigirt werden, um dort den Kern einer gegen Preußen zu bildenden Bundesarmee abzugeben. Preußen kann diese Konzentration nicht mit Gleichgültigkeit betrachten. Wäre wirklich der Rückzug der österreichischen Truppen aus Holstein beabsichtigt, so ist gar kein Grund vorhanden, diese 6000 Mann nicht auf den preußischen Eisenbahnen nach Böhmen zu ziehen. Wiener Blätter bringen zwar Erzählungen von Beleidigungen, welche österreichischen Offizieren und Soldaten in Berlin vom Volke zugefügt sein sollen, und suchen darin ein Hinderniß des Rückzuges durch Preußen; allein diese Nachrichten sind, wie Jedermnnn hier weiß, erdichtet. Den durchpassirenden österreichischen Soldaten ist in Berlin stets die freundlichste Rücksicht zu Theil geworden. Würde es dem österreichischen Einflusse gelingen, Kurhessen und Hannover zu Rüstungen zu bestimmen, so würde dies in der Absicht geschehen, um dem österreichischerseits demnächst am Bunde beabsichtigten Antrage auf Mobilisirung der Bundes-Kontingente eine allgemeine Anerkennung zu verschaffen. Da Oesterreich erklärt hat, Preußen nicht angreifen zu wollen, so soll für diesen Zwnck der Bund vorgeschoben und die schleswig-holsteinische Frage benutzt werden, um eine Bundesexekution gegen Preußen zu verfügen. Aber es ist dabei nicht außer Acht zu lassen, daß eine Bundesexekution nur auf Grund und nach Einleitung des Bundesexekutions-Verfahrens beschlossen werden kann, welches durch die Exekutions-Ordnung vorgeschrieben ist. Beschließt der Bund die Exekution gegen Preußen, ehe alle Formalitäten dieser Ordnung erschöpft sind, so wird man doch nicht in Wien behaupten wollen, daß die Bundesgesetze respektirt werden. Die Exekution ohne eingeleitetes und erledigtes Verfahren ist eben so eine Sprengung des Bundes, als ein Krieg Oesterreichs gegen Preußen aus anderen Motiven.

— In Leipzig scheint sich bereits die Angst vor den Kroaten zu regen. In den Annoncen dortiger Blätter lesen wir z. B.: „Wer zerstörte Magdeburg? Die Kroaten wütheten hier fürchterlich. Weiber, Kinder und Säuglinge erlagen ihrer bestialischen Wuth." Oder: „So Kroaten, Slowaken, Panduren in feindlicher Absicht in deutsches Bundesgebiet einbrechen, — hat da der Bund nicht die Pflicht, diese wieder hinauszujagen? Oder findet sich der deutsche Bund dazu nicht berufen?"

— Die „Zeidl. Korr." schreibt: „Die conservative Partei wird, wie es heißt, zu den Wahlen eine solche Stellung einnehmen, daß mit Hintansetzung aller sonstigen Differenzen der Nachdruck darauf gelegt wird, im äußeren Konflikte treu zu der Regierung zu stehen." — Und ferner: „Wie wir vernehmen, beginnt sich mit Rücksicht auf die Stellung des Landtages zur Regierung eine Spaltung innerhalb der Fortschritts-Partei zu entwickeln. Der eine Theil hält es für indicirt, aus Gründen des Patriotismus von dem inneren Konflikte abzusehen, während der andere Theil den äußeren Konflikt benutzen möchte, um mit Hülfe desselben zu Gunsten mißverständlich interpretirter Rechte auf die Regierung zu drücken. Ein Erfolg kann dem letzteren Bestreben schwerlich geweissagt werden.

Glatz, 20. Mai. Vom 23. d. M. ab bleiben die Thore der Stadt von Abends 10 bis Morgens 4 Uhr geschlossen und werden nur für Offiziere und Mannschaften im Dienst, für Geistliche im Ornat, für die Post, für Couriere, Gendarmen im Dienst und die mit Legitimationskarten versehenen Personen zu Fuß eröffnet, so daß Mancher außerhalb der Stadt wird Nachtquartier suchen müssen, der nicht rechtzeitig zur Stadt gelangt. Im sanitätspolizeilichen Interesse ist vom 26. d. M. ab sämmtlichen Fleischern der inneren Stadt alles Schlachten von Rindvieh, Schweinen und Schafen bei Strafe untersagt. Die Wohlthätigkeit dieser Maßregel leuchtet ein, wenn man erwägt, in wie hohem Grade faulende Thierabfälle, besonders Blut, die Luft verpesten, zumal mit der Menge der jetzt hier weilenden Menschen sich auch die Menge der zu schlachtenden Thiere verdoppelt. Ueberdies besitzt die hiesige Fleischer-Innung im Außenbezirk einen Schlachthof, der nunmehr stärker wie bisher frequentirt werden dürfte. Da für den Fall der feindlichen Einschließung von Glatz die Zahl derjenigen Personen, welche sich nicht auf drei Monate hinreichend verproviantiren können, leider groß sein wird und die Frist, innerhalb welcher diese Personen die Stadt zu verlassen haben, möglicherweise nur Stunden oder nur wenige Tage betragen kann, so hat der hiesige Magistrat zur Verminderung der alsdann eintretenden Verwirrung die Bezirksvorsteher beauftragt, schon jetzt möglichst genau zu erörtern, welche Personen nicht mit Proviant versehen sein und deshalb die Stadt verlassen werden. Zur Aufnahme derselben sind höheren Orts die Städte Neinerz, Habelschwerdt, Landeck, Bad Langenau, Reichenbach, Nimptsch, Frankenstein, Waldenburg und Neurode bestimmt, und sollen die Auszuweisenden schon im Voraus auf jene Ortschaften vertheilt werden, sofern nicht die eine oder andere Familie selbst eine Wahl des Orts trifft. (Schl. Ztg.)

Ausland.

Paris, 22. Mai. (K. Z.) Das Ereigniß des Tages ist die eben so plötzliche als unerwartete Ankunft des englischen Unter-Staatssekretärs der auswärtigen Angelegenheiten, Layard, der gestern Abend noch eine Unterredung mit Drouyn de Lhuys hatte, der im Laufe des heutigen Tages eine Audienz beim Kaiser gefolgt ist. Gleichzeitig wurde es bekannt, daß sowohl das Kabinet von St. James, wie das von St. Petersburg fast wider Erwarten dem Drouyn de Lhuysschen Kongreß-Einladungs-Entwurfe ihre Zustimmung ertheilt hätten und daß derselbe als eine Kollektivnote der drei neutralen Mächte noch heute nach Wien, Berlin und Florenz abgehen sollte. Das „Dresd. Journ." und andere offiziöse Organe gingen indessen ersichtlich zu weit, wenn sie bereits von der allgemeinen Annahme des Kongreß-Vorschlages berichten zu können glaubten. Nur in offiziöser Weise haben die Berliner wie die Florentiner Regierung bisher ihre Stellung zu dem gedachten Projekte zu erkennen gegeben, während das österreichische Gouvernement sich in Bezug hierauf bis dato noch des geheimnißvollsten Schweigens befleißigte. Die Herren Bismarck und Lamarmora ließen dagegen andeuten, daß sie ihrerseits den Vorschlag durchaus willkommen hießen, und eine gestern hier aus Berlin eingetroffene Kommunikation Benedetti's berichtet sogar von einem Gespräche des französischen Botschafters mit dem Grafen Bismarck, in welchem der Letztere nicht nur dem Kongreßplane für seine Regierung vollkommen zugestimmt, sondern auch außerdem die Absicht ausgedrückt habe, an einem Kongresse sich betheiligen zu wollen, selbst für den Fall, daß Oesterreich sich demselben fernhalten sollte. Was übrigens die Anwesenheit Layards noch betrifft, so glaubt man, der englische Staatsmann habe den Auftrag, sich mit Napoleon III. über die Basen zu verständigen, welche den neutralen Mächten als Ausgangspunkt künftiger Verhandlungen zu dienen hätten. Jedenfalls steht fest, daß Oesterreich, wenn es zur Zeit sich auch noch nicht für die Theilnahme am Friedenswerk ausgesprochen, auch noch in keiner Weise sich dagegen erklärte, und da man weiß, daß der englisch-französisch-russische Kongreß-Vorschlag in Ausdrücken abgefaßt ist, die so unverbindlich als möglich gehalten wurden, so glaubt man immer mehr an das Zusammentreten des Kongresses, ohne sich jedoch zuviel von den Ergebnissen der jeweiligen Verhandlungen zu versprechen.

— Man versichert, daß die Repräsentanten der Großmächte in Paris oder London zusammentreten werden, um von der Entscheidung Akt zu nehmen, durch welche der Sultan dem Vicekönig von Aegypten die direkte Erbfolge auf Kosten Mustapha Pascha's und Halim Pascha's bewilligt hat. — Der bekannte Freund des Kaisers, Baron Clary, von einer Reise aus Syrien zurückgekehrt, hat aus Damaskus einen Sohn und einen Neffen des Emirs Abd-el-Kader mit nach Paris gebracht, die hier auf Kosten Napoleons III. den Studien obliegen sollen.

London, 21. Mai. Wie der „Times" aus Dublin telegraphirt wird, ist in dem Dorfe Howth der Fenier-Denunciant Warner von einem Manne, den er bei sich beherbergte, Nachts meuchelmörderisch überfallen und gefährlich in den Nacken gestochen worden. Der Mörder, der sich Edward O'Connor nennt, wurde gestern Nachmittag bei Sutton festgenommen.

Florenz, 20. Mai. Die finanzielle Frage drängt sich trotz aller kriegerischen Aufregung in diesem Augenblicke wieder in den Vordergrund. Für die Bezahlung der nächsten Coupons bedarf man 120 Millionen. In Paris und London allein hat man bisher jährlich 84 Millionen Rente bezahlt; in diesem Jahre würde diese Summe noch bedeutend anschwellen, wenn man im Auslande in Gold und im Inlande in Papier zahlen will. Schon jetzt fangen die Renteninhaber hier an, bei den Banquiers ihre Coupons gegen antezipirte Zahlung zu veräußern. Diese Coupons würden selbstverständlich alle nach Paris wandern und der Regierung schon des höchst ungünstigen Wechselcourses halber große Opfer auflegen. Um dieser Bewegung zuvorzukommen, hat man jetzt verfügt, daß die Coupons von allen Staatskassen und Banken an Zahlungs-Statt angenommen werden sollen. Im Prinzipe ist man einig, daß die Zinsen der Staatsschuld im Auslande in Gold bezahlt werden sollen; nur hat man noch keinen Beschluß gefaßt hinsichtlich der Maßregeln, welche die unter diesen Umständen zu erwartende konstante Cours-Differenz für die Rente zwischen den in- und ausländischen Plätzen verhindern sollen. Solche dürften überhaupt schwer zu finden sein. Die ministeriellen Blätter beklagen sich, daß man die zahlreichen der Renten-Besteuerung feindlichen Deputirten, welche bei der Abstimmung fehlten, nicht zur rechten Zeit herbei geholt habe. In der That erklären bereits manche Deputirte, welche die Abstimmung versäumt haben, daß sie gegen den Kommissions-Vorschlag votirt haben würden. Der Senat scheint die Perspektive eines möglichen Konfliktes mit der Kammer sehr unangenehm zu finden; doch glaubt man, daß er die Rentensteuer trotzdem verwerfen werde.

Konstantinopel, 17. Mai. Gestern übersiedelte der Hof von den „süßen Wassern" nach dem auf der asiatischen Seite des Bosporus zu Beglerbei gelegenen Sommerpalast. Zuerst kam der Harem, dann eine Garde-Abtheilung, hiernach einige Löwen, und endlich unter dem Donner sämmtlicher Bosporus-Batterieen der Großherr selbst. — Fortwährende Truppenbewegungen nach der Donau finden statt, und die türkischen Transport-Dampfer gehen rastlos hin und her. Morgen schifft sich der Kriegsminister Abdul Kerim Pascha nach Varna ein, um persönlich den Oberbefehl der Donau-Armee zu übernehmen.

Newyork, 10. Mai. Die Milderung der Haft des Expräsidenten der Konföderirten, Jefferson Davis, ist vom Minister Mac Culloch befürwortet worden. Frau Davis hatte eine lange Zusammenkunft mit demselben, worin sie ihm die Maßregel ans Herz gelegt haben mag. Wahrscheinlich wird nun auch der Prozeß von Davis nicht lange mehr auf sich warten lassen. Die große Jury von Norfolk (Virginia) wird, wie man glaubt, gegen ihn und die andern Führer der „Rebellion" eine Anklage-Akte einbringen. In einer Ansprache an die Jury hob Richter Underwood die Nothwendigkeit, Verrath zu bestrafen, hervor. — Ein

---

Karl Blind und Cohen Blind.

Wie verderblich die Grundsätze der Demokratie wirken, wenn sie sich mit Beseitigung der Religion und Vaterlandsliebe in einem Menschen oder einer Familie festsetzen, das beweis't uns recht schlagend die Familie Blind. Die Geschichte derselben ist so lehrreich, daß wir uns erlauben, sie unsern Lesern ausführlicher mitzutheilen.

Der Stiefvater des durch seinen Mordversuch bekannt gewordenen Cohen Blind ist der seiner Zeit bekannt gewordene Karl Blind. Derselbe studirte vor 1848 in Heidelberg die Jurisprudenz. Obwohl damals noch vollständig unentwickelt und unreif glaubte er doch bereits Alles besser zu wissen, und fühlte sich jedenfalls hoch erhaben über den Zopf seiner Lehrer, der Heidelberger Professoren. Anstatt etwas Tüchtiges zu lernen, verbrachte er seine Zeit mit politischen Debatten und Agitationen. Durch das Knabenhafte seiner Ideen und durch die geckenhafte Weise sich zu kleiden und zu benehmen erregte er bereits damals mehrfach das Gelächter und den Spott seiner Mitstudenten, die noch nicht verlernt hatten, den richtigen Maßstab an Dinge und Personen zu legen. Beliebt war er schon deshalb nicht, weil seine Manieren zu arrogant und suffisant waren.

Die bald darauf ausbrechende 1848er Revolution, die bekanntlich Baden sehr stark in Mitleidenschaft zog, traf Herrn Blind immer noch als einen unentwickelten „Jüngling" ohne alle praktische Lebenserfahrung, und ohne alle Fähigkeit an, das Phantastische vom Realen, den Schein vom Wesen zu sondern. Herr Blind freilich hielt sich für einen gesalbten Apostel der Freiheit und glaubte nach seinen gänzlich verworrenen Ideen, vorerst ein allgemeines Tohu Wabohu herstellen zu sollen. Mit Herrn Gustav Struve war er eng liirt und in Gemeinschaft mit letzerm hat er, — nach dem mißlungenen Heckeraufstande — durch ganz ziellose und höchst frevelhafte Putsche unsägliches Elend über das schöne Land Baden und viele badische Familien verbreitet. Wie unheilvoll diese Blind-Struve'schen Einbrüche für Baden gewesen sind, kann man in dem bekannten Werke des Professors Häusser über die badische Revolution nachlesen.

Nach dem Scheitern der badischen und deutschen Revolution begab sich Blind zunächst nach Brüssel, bald aber nach London. In London trat er in den ersten Zeiten keineswegs in den Vordergrund der Flüchtlingswelt. Gegen die alten energischen Rothen, die Redakteure der N. Rh. Zeitung, gegen Marx u. s. w., denen die Struve-Blind ꝛc. mit ihrer Reichscampagne und ihrer badischen Republik en miniature, nur Gegenstände argen Hohnes waren, konnte der immer noch sehr unreife Blind nicht aufkommen. Später „entwickelte" sich nun Herr Blind: aber in einseitigster Weise wie dies bei einem Flüchtlinge kaum anders sein kann. Seine Entwickelung bestand darin, daß er lernte seine verworrenen republikanischen Ideen in korrektes Englisch übersetzen und die Verhältnisse seines deutschen Vaterlandes mehr und mehr vergessen.

Mit einer Anmaßung sonder Gleichen trat Herr Blind vor den Augen Englands und der britischen Welt als der „Sprecher Germaniens" auf und begrüßte als solcher den General Garibaldi bei seinem letzten Besuche in England. Dieser, der nicht, wie Herr Blind, seinen republikanischen Jugendträumen nachhängt, sondern, den gegebenen Verhältnissen Rechnung tragend, schon längst ehrlich und aufrichtig sein Schwert dem „Könige" von Italien zur Verfügung gestellt hat, beantwortete diesen Gruß Deutschlands mit der Erklärung, daß er bereit sei „für Dänemark" das Schwert zu ziehen. Und Herr Blind, der Sprecher Deutschlands, wie er sich nennt, ging selbst soweit in einer schottischen Stadt eine öffentliche Rede wider Deutschland und für Dänemarks Recht in der schleswig-holsteinischen Frage zu halten.

Zeigte sich schon hierin die ganze Verkommenheit des Herrn Blind und seine Mißachtung und gänzliche Unwissenheit über deutsche Verhältnisse, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn er dieser Richtung folgend in neuester Zeit bei den wunderlichsten Zielen angelangt ist. Wie alle Anhänger der Kleinstaaterei und der Kantönli-Republiken, will er Deutschland in eine Zahl kleiner Republiken auflösen und daraus eine deutsche Eidgenossenschaft nach föderativen Prinzipien errichten. In Preußen erblickt er nun das größte Hinderniß für seine Pläne; daher sein grimmiger Preußenhaß, daher der Uebergang dieses republikanischen Träumers in das rein despotische Lager Oesterreichs, daher seine Feindschaft und seine Wuth über Preußens Fortschritte in Deutschland.

Dem jungen Cohen Blind ist dieser Preußenhaß so zu sagen schon mit der Muttermilch eingeflößt worden. Daß sich der Haß in der höchsten Potenz bei den Männern, zu denen der unreife Jüngling wohl wie zu Halbgöttern hinaufblickte, gegen den Mann, der Preußen zu großem Ansehen gebracht, und dessen eifrigstes Streben auf die kraftvolle Entwickelung dieses Staates unabläßig gerichtet ist — entwickeln mußte, begreift sich. Geht Preußen aus der jetzigen Krisis mit Ruhm und Ehren hervor, so ist es mit den Projekten der Partikularisten und den Träumen der Kantönli-Republikaner für immer vorbei. Das weiß Herr Blind sehr wohl, das erkennen alle seine Freunde, das war auch die Ursache, welche den jungen Cohen bewog, den Meuchelmord gegen den Grafen Bismarck zu versuchen, der nur durch Gottes gnädige Fügung mißlungen ist. Das ist die Frucht, die aus jener verderblichen Saat erwachsen und gereift ist.

schreckliches Ereigniß wird von Fort Goodwin in Arizona berichtet. Das Fort ward von Wilden überrumpelt und die ganze aus 124 Mann bestehende Besatzung niedergemetzelt. — Stephens, der Fenierführer, soll mit einem Dampfer aus Havre eben in Newyork angekommen sein. Im Uebrigen fahren die Fenier fort, durch gegenseitige Anschuldigungen sich um den schwachen Rest von Kredit zu bringen, den ihr ganzes Unternehmen vielleicht noch besitzen möchte. — Die Cholera in der Quarantäne von Newyork läßt nach, und den Zwischendeck-Passagieren des Dampfers „England" konnte erlaubt werden, in die Stadt zu kommen.

Pommern.

Stettin, 24. Mai. Das Kommando des 2. Armee-Korps, mit dessen Führung interimistisch der General v. Herrmann betraut war, ist jetzt dem Generallieutenant v. Schmidt übertragen.

— Unsere Feuerwehr ist im vorigen Jahre 21 Mal zu größeren, 15 Mal zu kleineren Feuern, 15 Mal wegen entstandener Schornsteinbrände und 17 Mal in Folge blinden Lärms, im Ganzen also 68 Mal ausgerückt. Von den 41 zum Militärdienst eingezogenen Feuerwehrmännern sind 20 der Hauptfeuerwache angehörende auf Verwendung des Herrn Oberpräsidenten von Ableistung ihrer Militärdienstpflicht dispensirt und werden in diesen Tagen hierher zurückkehren.

— Im Devantier'schen Saale stellten sich gestern über 300 junge Leute, geboren 42—46, die die Berechtigung zum einjährigen Militärdienste besitzen. Als brauchbar wurden die Meisten der Kreis-Ersatz-Kommission überwiesen, um schon Anfang Juni in's stehende Heer einzutreten. Die eingegangenen Reklamationen wurden bis auf eine berücksichtigt.

— Die Revier-Kommissarien sind von der Polizei-Direktion angewiesen, zum Zweck der Unterstützung der Frauen von eingezogenen Reservisten und Landwehrmännern schleunigst Listen der Bedürftigten einzureichen.

— In der gestrigen General-Versammlung der Aktionäre der Mescheriner Zuckersiederei wurde die Vertheilung von 8 pCt. Dividende für 1865 beschlossen.

— Gestern ist auch der Befehl zur Mobilmachung der Marine ertheilt.

— Die außerordentlichen Professoren Dr. Königsberger und Dr. Usinger in Greifswald sind zu ordentlichen Professoren in der philosophischen Fakultät ernannt.

— Zu den von den Feld-Artillerie-Regimentern bereits geführten 4- und 6pfündigen Geschützen werden dem Vernehmen nach nunmehr auch noch 8pfündige gezogene Batterien hinzutreten und zwar verlautet darüber, daß die dritte Fuß-Abtheilung jedes Feld-Artillerie-Regiments zwei 4- und zwei 8pfündige gezogene Batterien führen soll. Auch für die anderen drei Abtheilungen jedes dieser Regimenter ist in Hinsicht der Bewaffnung und der darin eingetheilten Batterien insofern eine Aenderung beliebt worden, als jetzt auch die 1. und 2. Fuß-Abtheilung, je eine 4- und eine 6pfündige gezogene Batterie nebst zwei glatten Zwölfpfünder-Batterien führen soll, die reitende Abtheilung aber zwei gezogene 4pfündige und zwei glatte Zwölfpfünder-Batterien. Diese Letzteren sind vorzugsweise zur Eintheilung bei den Kavallerie- und Infanterie-Brigaden, die gezogenen Batterien dagegen zur Reserve- und Positions-Artillerie bestimmt. Zu der Festungs-Artillerie gehört auch noch eine besondere Feuerwerks-Abtheilung von 2 Kompagnien und für den Frieden eine Versuchs-Kompagnie, wodurch die Zahl der Kompagnien dieser Waffe zu 75 Kompagnien anwächst. Die Feuerwerks-Abtheilung ist zunächst bestimmt in einzelnen Detachements den Festungsbesatzungen beigegeben zu werden, doch können Theile derselben auch mobilisirt werden und sind dieselben dann vorzugsweise zum Raketendienst bestimmt. Die Krankenträger-Kompagnien werden für den Eintritt eines Feldzuges wahrscheinlich vermehrt werden, wozu die ausgebildeten Mannschaften bis über eine Verdoppelung hinaus vorhanden sind. Der Stand der Train-Bataillone, denen dieselben zugetheilt sind, würde dadurch gleicherweise eine Veränderung erfahren. Derselbe bestand bisher auf mobilem Fuße aus dem Stabe, 5 Proviant-Kolonnen, 1 Feldbäckerei-Kolonne, 1 Pferde-Depot, 3 schweren Korps-Lazarethen, 3 Divisions-Lazarethen und 1 Krankenträger-Kompagnie. Das von dem Mann mitzuführende Gepäck findet sich bei der Infanterie auf eine Drillichjacke, 1 Paar Leinenhosen, 1 Hemde, 1 Paar Schuhe oder Stiefel, den Mantel, Verbandzeug und Charpie, dazu als eiserner Bestand 1 Pfd. Reis, 4 Loth Salz und im Brodsack 2 Pfd. 14 Loth Brod nebst dem Kochgeschirr bemessen. An Munition führt der Mann außerdem 60 Patronen, davon 20 im Tornister und 40 in den beiden Patronentaschen. An Werkzeug finden sich jedem Bataillon bei der Mannschaft selbst 5 Schaufeln und 3 Zimmermannshacken und auf dem Munitionswagen 10 Schaufeln, 10 Hacken und 2 Sägen beigegeben. Dieser führt außerdem noch zur unmittelbaren Aushülfe pro Mann 20 Patronen.

— Das „Mil.-Wochenbl." veröffentlicht folgende Königliche Kabinets-Ordre vom 8. d.: „Ich bestimme, daß bis auf Weiteres Beförderungsvorschläge nur für die durch Tod, Ausscheiden aus dem Dienst, Beförderung oder Versetzung vakant werdenden Stellen einzureichen sind. Bei bloßen Abkommandirungen auch in etatisirte Feldstellen dürfen für jetzt ohne Meine ausdrückliche Genehmigung von den Truppentheilen keine Vorschläge gemacht werden. Das Kriegsministerium hat hiernach das Erforderliche bekannt zu machen. gez. Wilhelm. (ggez.) v. Roon."

— Auf Anordnung des Kriegsministers ist eine Behörde gebildet worden, die als Linienkommission firmirt. Dieselbe ist aus Offizieren und Eisenbahnbeamten zusammengesetzt und hat den Auftrag, alle Eisenbahnen des Landes schleunigst zu bereisen, um festzustellen, wo auf den Stationen und besonders an den Knotenpunken verschiedener Linien Einrichtungen bestehen, die dem Transport großer Truppenmassen etwa hinderlich sind. Wo das der Fall ist, haben sie unverzüglich zu veranlassen, daß die erforderlichen Abänderungen vorgenommen werden, die Vermehrung der Schienenstränge, der Weichen u. s. w. stattfinde, um ohne Aufenthalt größere Transporte ein- und ausladen zu können. In diesen Tagen hat die Kommission die pommerschen Bahnlinien zu diesem Zweck besichtigt, und jetzt ist sie auf Berliner Bahnhöfen, wo bereits nach ihren Anordnungen gearbeitet wird, thätig.

Von Rügen. Die Bienenzucht auf Rügen kann in günstigen Jahren trotz des rauhen Klimas doch noch lohnend sein, wie z. B. 1861, 1863, 1865. Wie viel mehr könnte der Ertrag gesteigert werden, wenn sich die Bienenzüchter dazu entschlössen, die Dzierzon'sche Kastenbienenzucht anzufangen, die in jeder Beziehung den Vorzug verdient. An manchen Orten auf Rügen wird sie schon mit Erfolg betrieben und findet mehr und mehr Eingang. Zum Zweck der gegenseitigen Belehrung und Förderung beabsichtigen mehrere Bienenfreunde einen Verein zu gründen, der jährlich 3 oder 4 Mal zusammenkommt an verschiedenen näher zu bestimmenden Orten der Insel. Der Anfang ist mit einer Versammlung in Gingst am 23. Mai, Nachmittags 2 Uhr, gemacht worden.

Stralsund, 22. Mai. In der verflossenen Woche hat sich aus unserm Landestheil eine Deputation, bestehend aus den Hrrn. Kammerherr von Behr auf Vargatz, Graf von Behr-Negendanck auf Semlow, Hauptmann von Hennigs auf Stremlow und von Homayer auf Ranzin, nach Berlin begeben, um an maßgebender Stelle darum zu bitten, daß die Königl. Bank-Kommandite hierselbst ermächtigt werden möge, vor und während des diesjährigen Wollmarktes Darlehen auf Wolle bis zu $\frac{2}{3}$ des Taxwerthes zu bewilligen, damit Produzenten der Nothwendigkeit überhoben werden, aus Geldmangel ihre Wolle weit unter dem wahren Werth zu den durch die kriegerischen Verwickelungen herabgedrückten Preisen zu verschleudern. Diesem Antrage ist entsprochen. Der Bescheid des Königlichen Haupt-Bank-Direktoriums lautet: „Auf die Vorstellung vom gestrigen Tage ist die Königliche Bank-Kommandite zu Stralsund von uns ermächtigt worden, Darlehne auf Wolle vor und während des diesjährigen Wollmarktes ebenso, wie in früheren Jahren, und zwar bis zu $\frac{2}{3}$ des Taxwerthes zu gewähren. Wir beehren uns, Sie hiervon in Kenntniß zu setzen und finden nichts dagegen zu erinnern, daß dieser Bescheid zur Beruhigung des betheiligten Publikums in Ihrer Bezirks-Zeitung veröffentlicht wird."

Cöslin, 22. Mai. In der am Sonnabend hier abgehaltenen Volksversammlung wurde die Absendung einer Adresse an Se. Majestät den König, welche um Erhaltung des Friedens bittet, beschlossen.

Vermischtes.

Koblenz, 19. Mai. Das „Kobl. Tagebl." schreibt: In diesen Tagen begegnete ein Junge von etwa neun Jahren einem Pionier-Unteroffizier im Glacis. „Sag' mal, sagte der Junge, ziehst Du auch in den Krieg?" — Ja wohl, war die Antwort, wenn's befohlen wird. — „Das ist aber ein Bruderkrieg, sagte der Kleine; denn die Oesterreicher sind unsere Brüder!" — Mag sein, entgegnete der Unteroffizier, vielleicht nur Stiefbrüder. Aber höre mal, Du Kleiner, hast Du einen Bruder? — „Ja wohl," antwortete der Junge. — So! haust Du Dich denn nicht zuweilen mit Deinem Bruder? fragte der Unteroffizier. — „Doch, sehr oft," war die Antwort des Jungen. — Na, siehst Du, da führst Du ja auch „Bruderkrieg" und hernach versöhnst Du Dich mit ihm.

— Aus Köln berichtet die „K. Z.": In einem hiesigen kaufmännischen Geschäfte erhielten dieser Tage der junge Prinzipal, sein erster Kommis und der Hausknecht eine Gestellungsordre bei demselben Regimente, und zwar der Kommis als Offizier, der Hausknecht als Unteroffizier und der Prinzipal als Gemeiner.

Wien. In der gestrigen Sitzung der Gesellschaft der Aerzte fand eine jener seltsamen Produktionen statt, von denen wir sonst nur in Reisewerken über Indien lesen, mit dem Unterschiede, daß hier das gefährliche Experiment im Interesse der Wissenschaft gemacht wurde, und daher jede Täuschung ausgeschlossen blieb. Dr. Heinzl, der sich schon seit mehreren Jahren mit dem Studium der giftigen Reptile und Insekten befaßt und selbst durch den Umstand, daß er eines Tages von einer Viper gebissen wurde und in Folge dessen eine gefährliche Krankheit zu überstehen hatte, von diesen Forschungen nicht zurückgeschreckt wurde, machte die Gesellschaft der Aerzte in der gestrigen Sitzung mit einigen Resultaten dieser seiner Forschungen bekannt, und erhärtete seine Behauptungen durch Experimente, welche in der Versammlung eben so viel Besorgniß, als Bewunderung hervorriefen. Hr. Dr. Heinzl ließ zwei lebende Vipern, von denen die eine mitteleuropäischen Ursprungs ist, während er die andere aus Syra hatte kommen lassen, zu wiederholten Malen über seinen entblößten Arm laufen, um zu beweisen, daß diese Thiere niemals beißen, wenn sie nicht an irgend einer Stelle ihres Körpers gequetscht oder auf sonstige Art gereizt werden. Außerdem hat der genannte Arzt sich vor einigen Tagen von einer aus Süd-Italien hergeholten Tarantel in den linken Arm stechen lassen, und versuchte durch die kleine Doppelwunde, welche fast gar nicht mehr entzündet war, nachzuweisen, daß alle Berichte von den fürchterlichen Folgen des Tarantelstiches in das Reich der Fabel gehören müßten.

— In Rußland dürfen sogenannte Zauberphotographieen nicht eingeführt werden, da, laut einer Verfügung des Finanzministers an die Zollbehörden, es unmöglich ist, derartiges Papier, das erst bei der Anfeuchtung die Bilder sichtbar werden läßt, der Censur-Kontrole zu unterwerfen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 25. Mai. Die „Kreuzzeitung" schreibt: Heute (Donnerstag) Nachmittag findet beim Bundestage die Abstimmung statt über den Antrag der acht Regierungen, daß die betreffenden Staaten um Entwaffnung ersucht werden sollen. Der preußische Gesandte wird diesem Antrage zustimmen und dabei die folgende Erklärung abgeben: Die Königl. preußische Regierung würde sich an dem vorliegenden Antrage bereitwillig betheiligt haben, wenn derselbe rechtzeitig zu ihrer Kenntniß gelangt wäre. Sie stimmt demselben zu und wird Ihren Bundesgenossen in der nächsten Sitzung gern erklären, unter welchen Voraussetzungen sie ihre Truppen auf den Friedensstand zurückzuführen vermag. Die Königliche Regierung hat es natürlich gefunden, daß die Kaiserliche österreichische und Königl. sächsische Regierung sich bei der Antragstellung nicht betheiligt haben, da dieselben zuerst gerüstet und dadurch den Anstoß zu der Reihe von Rüstungen gegeben haben, auf welche sich der vorliegende Antrag bezieht. Die Kgl. Regierung hätte erwartet, daß aus demselben Gefühle auch die Kgl. württembergische sich der Betheiligung enthalten hätte. Der Antrag würde dadurch den der Sachlage entsprechenden Charakter einer Interpellation an diejenigen drei Regierungen erhalten haben, welche zuerst, ohne sich der Art. 11 der Bundesakte und 19 der Schlußakte zu erinnern, Vorbereitungen zur Selbsthülfe getroffen, und dadurch die rein defensiven Rüstungen Preußens und in deren Verfolg die ganze gegenwärtige Spannung hervorgerufen haben. Die Königl. Regierung, in voller Würdigung der Leiden, welche die bedrohliche Haltung einiger Bundesglieder schon jetzt in Gestalt der Stockung des Verkehrs und der Erwerbsquellen über Deutschland heraufbeschworen, hat ihrerseits rechtzeitig den Weg eingeschlagen, auf welchem dem Kriege vorgebeugt und sichere Bürgschaften gegen die Wiederkehr des unnatürlichen Verhältnisses gewonnen werden können, daß Deutsche gegen Deutsche unter Waffen stehen. Sie hat am 9. April die Berufung des deutschen Parlaments beantragt, in der Gewißheit, daß das Parlament den Frieden sichern wird. In dem einträchtigen Zusammenwirken der Regierungen und des Volkes für die Befriedigung gerechter Forderungen der Nation würde der drohende Zwiespalt sich lösen und die sichersten Bürgschaften des künftigen Bundesfriedens gefunden werden. Es hat sich offenkundig gezeigt, daß die Stämme des deutschen Volkes die Ausgleichung ihrer Interessen und Eigenthümlichkeiten auf friedlichem Wege erstreben und die Verfolgung der sie künstlich trennenden Sonderinteressen auf dem Wege kriegerischer Kabinetspolitik nicht gutheißen. Die schleunige Berufung des deutschen Parlamentes wird daher das beste, vielleicht das einzige Mittel sein, den Krieg innerhalb des Bundes mit allen daran sich knüpfenden, für die Wohlfahrt und die Sicherheit Deutschlands verhängnißvollen Folgen zu verhüten. Die Königl. Regierung benutzt deshalb auch diesen Anlaß zu erneuter dringender und ernster Mahnung an ihre Bundesgenossen, dem deutschen Volke das Elend eines inneren Krieges zu ersparen, indem sie zu schleuniger Beschlußnahme über die am 9. April von Preußen beantragte Berufung der deutschen Volksvertretung schreiten.

Dresden, 24. Mai, Nachm. Das „Dresdner Journal" meldet: Der sächsische Landtag tritt in außerordentlicher Sitzung definitiv am 26. d. M. zusammen: die Eröffnung findet Montag durch den König statt.

Frankfurt a. M., 24. Mai, Vormittags. In der heutigen Bundestags-Sitzung wird Oldenburg einen Antrag auf baldigste Einleitung des bundesgesetzlichen Verfahrens durch Anordnung der Austrägal-Instanz betreffs der holsteinischen Successionsfrage stellen.

Nach einer Anzeige der Verwaltung der Main-Weser-Bahn sind sämmtliche in der Richtung vom Rhein nach Thüringen und Sachsen mit Benutzung der Main-Weser-, Friedrich-Wilhelms-Nordbahn und der Thüringer Bahn angesagten 69 preußischen Militärzüge, die mit dem heutigen Tage beginnen sollten, abbestellt worden.

Karlsruhe, 24. Mai, Mittags. Der „Karlsruher Ztg." wird telegraphisch aus Wien gemeldet, daß daselbst die Getreideausfuhr nach dem Zollverein wieder unbedingt freigegeben sei.

Paris, 24. Mai. Die drei Mächte sind über die Einladungsdepesche zum Kongreß einig. Die Garantie der weltlichen Macht des Papstes fällt weg, und bleibt einer Verständigung zwischen den katholischen Mächten vorbehalten.

Florenz, 23. Mai, Abends. Es wird versichert, Lamarmora habe erklärt, er wolle den Kongreß-Vorschlag im Ganzen annehmen, und sei geneigt die Vermittelungs-Bemühungen der Mächte möglichst zu erleichtern.

Madrid, 23. Mai. In den Cortes erklärte der Minister des Aeußern, Bermudez de Castro, auf eine das Bombardement von Valparaiso betreffende Interpellation: Er werde so lange energisch zu handeln fortfahren, als die amerikanischen Republiken den Krieg gegen Spanien fortsetzen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Paris, 24. Mai. Der „Abend-Moniteur" meldet: Die Donaufürstenthümer-Konferenz tritt morgen zusammen. Die „France" versichert, Oesterreich forderte eine Programmänderung bezüglich Venetiens. In der neuen Redaktion sei nur die Frage, wodurch die Sicherheit Italiens garantirt werden könne, aufgenommen. Da die neutralen Mächte dies angenommen, sei Oesterreichs Zustimmung zweifellos.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 24. Mai, Vormittags. Angekommene Schiffe: Freischütz, Volkmann von Sunderland; Dina Adriana, Kwint von London; Chanticleer (SD), Rutherford von London; United Service (SD), Bee von Hull; Sirius, Sommer; Undine, Krause von Sunderland, letzte zwei löschen in Swinemünde.

Börsen-Berichte.

Berlin, 24. Mai. Weizen loco und Termine leblos, Forderungen niedriger. Roggen-Termine wurden heute nur wenig umgesetzt. Die Stimmung befestigte sich durch vereinzelte Kauflust und bei Zurückhaltung der Abgeber mußten Benöthigte sich in die höheren Forderungen fügen, so daß der Aufschwung gegen gestrige Schlußpreise ca. $\frac{1}{2}$ Rt. pr. Wspl. beträgt. In Loco- und schwimmender Waare ging Mehreres zu untenstehenden Notirungen um. Gek. 2000 Ctr. Hafer effektiv ziemlich preishaltend. Termine niedriger. Gek. 1200 Ctr.

Von Rüböl mußte namentlich der Mai-Termin wesentlich billiger erlassen werden, wogegen der Herbst-Termin weniger dringend angeboten und nur $\frac{1}{12}$ Rt. pr. Ctr. im Preise nachgab. Gek. 100 Ctr. Für Spiritus bestand eine matte Haltung und unter dem Einfluß einer größeren Kündigung gaben Preise aufs Neue ca. $\frac{1}{6}$ Rt. nach, ohne daß sich am Schlusse die Stimmung befestigte. Gek. 70,000 Qrt.

Weizen loco 40—68 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Mai-Juni, Juni-Juli u. Juli-August 59 Rt., September-Oktober 60 Rt.

Roggen loco 80—82pfd. 40 Rt. ab Boden bez., 81—82pfd. pari gegen Juni-Juli getauscht, schwimmend vor und im Kanal $40\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Mai u. Mai-Juni 39, $\frac{1}{4}$, 39 Rt. bez., Juni-Juli 39, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. Juli-August $40\frac{1}{4}$, 41, $40\frac{1}{2}$ Rt. bez., September-Oktober und Oktober-November $41\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 31—40 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—30 Rt., schles. 27—$29\frac{1}{4}$ Rt., poln. $27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni $28\frac{3}{4}$ Rt. nominell, Juni-Juli 29, $28\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Juli-August 29 Rt. bez., September-Oktober $26\frac{3}{4}$ $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober-November $26\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 52—60 Rt., Futterwaare 44—52 Rt.

Leinöl loco 12 Rt.

Rüböl loco 15 Rt. Br., Mai $14\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Mai-Juni $13\frac{1}{4}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juni-Juli $11\frac{7}{8}$ Rt. Br., September-Oktober $11\frac{1}{4}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus loco ohne Faß 13, $12\frac{7}{8}$ Rt. bez., Mai, und Mai-Juni $12\frac{5}{12}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Juni-Juli $12\frac{7}{12}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Br. u. Gd., Juli-August $13\frac{5}{12}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez., August-September $13\frac{11}{12}$ bis $\frac{5}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $14\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd.

Breslau, 24. Mai. Spiritus 8000 Tralles $11\frac{1}{4}$. Weizen Mai $47\frac{1}{2}$. Roggen Mai 36, do. Juli-August 37, Rüböl Mai $13\frac{3}{4}$.

Hamburg, 24. Mai. Weizen matt, Mai-Juni 105 Rt., Juni-Juli 106 Rt., Juli-August 109 Rt., September-Oktober 108 Rt. — Roggen ziemlich behauptet, Mai-Juni $72\frac{1}{2}$ Rt., Juni-Juli 73 Rt., Juli-August $73\frac{1}{2}$ Rt., September-Oktober $72\frac{1}{2}$ Rt. — Rüböl wenig verändert, Mai 30 Mk., Oktober 25 Mk. 8 Sch.

Berliner Börse vom 24. Mai 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	29	B
Amsterd.-Rotterd.	7¼	4	98	G
Bergisch-Märk. A.	9	4	129½	bz
Berlin-Anhalt	13	4	175	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	132	bz
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	175	bz
Berlin-Stettin	—	4	113½	B
Böhm. Westbahn	—	5	47	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	114	B
Brieg-Neisse	5 5/12	4	66	G
Cöln-Minden	—	4	131	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2¼	4	40	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4½	—	bz
do. do.	—	5	—	B
Löbau-Zittau	—	4	—	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	130	G
Magd.-Halberstadt	—	4	163	bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	—	—
Mainz-Ludwigsh.	—	4	116	bz
Mecklenburger	3	4	58	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	77	B
Niederschl. Zweigb.	—	4	—	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	53	bz
Oberschl. Lt. A. u.C.	10⅔	3½	132	B
do. Litt. B.	10⅔	3½	116	B
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	78	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	54	bz
Rheinische	—	4	99	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	B
Rhein-Nahebahn	0	4	24¼	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	—	—
Russ. Eisenbahnen	—	5	69⅞	bz
Stargard-Posen	4½	3½	81	bz
Oesterr. Südbahn	—	4½	79½	bz
Thüringer	—	5	123½	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	—
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4½	—	B
Aachen-Mastricht	4½	—	bz
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4½	—	G
do. do. II.	4½	85	G
do. do. III.	3½	70	bz
do. do. III. B.	3½	70	bz
do. do. IV.	4½	84	G
do. do. V.	4½	84	bz
do. Düss.-Elb.	4	—	G
do. do. II.	4½	—	
do. Drt.-Soest	4	—	bz
do. do. II.	4½	—	B
Berlin-Anhalt	4	82½	bz
do. do.	4½	82½	bz
Berlin-Hamburg	4	—	G
do. do. II.	4	—	B
Berl.-P.-Mgd. A.	4	—	G
do. do. B	4	84½	bz
do. do. C.	4	80	bz
Berlin-Stettin	4½	87	G
do. do. II.	4	78	G
do. do. III.	4	78	G
do. do. IV.	4½	85	bz
Bresl.-Freib. D.	4½	—	
Cöln-Crefeld	4½	—	G
Cöln-Minden	4½	91	bz
do. do. II.	5	95	B
do. do.	4	80	bz
do. do. III.	4	78½	G
do. do.	4½	87	B
do. do. IV.	4	77	bz
Cosel-Oderberg	4	—	G
do. do. III.	4½	—	B
Magd.-Halberst.	4½	91	bz
- - Wittenb.	3	58½	bz
Magd.-Wittenb.	4½	84	G
Mosk. Rjäs gar.	5	76	bz
Niederschl.-Mrk.	4	80½	B
do. do. conv.	4	80½	B
do. do. - III.	4	—	bz
do. do. - IV.	4½	—	bz
Niedschl.Zwb. C.	5	—	B
Oberschl. A.	4	—	G
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	G
do. D.	4	77	G
do. E.	3½	70	bz
do. F.	4½	85¾	bz
Oesterr. Franz.	3	218	bz
Rheinische	4	—	G
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. 1858. 60.	4½	83½	B
do. 1862.	4½	83½	B
do. v. St. gar.	4	—	B
Rhein-Nahe. gar.	4½	84	bz
do. II. Em. gar.	4½	84	bz
Rjäsan-Koslov	5	71½	bz
Rig-Dünab.	5	—	B
Ruhr-Cref. K. G.	4½	—	G
do do II	4	—	G
do do III	4½	—	B
Stargard-Posen	4	—	G
do do II	4½	—	B
do do III	4½	—	B
Südösterr.	3	184	bz
Thüringer	4	88	G
do III	4	88	G
do IV	4½	93	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	85½	G
Staatsanl. 1859	5	94¼	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4½	85½	G
do 50/52	4	80	bz
do 1853	4	80	bz
do 1862	4	80	bz
Staatsschuldsch.	3½	71	bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	107	bz
Kur- u. N. Schld.	3½	—	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4½	—	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	83½	bz
do do	3½	—	bz
Börsenh.-Anl.	5	100¾	B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	72¼	bz
do neue	4	82¼	bz
Ostpreuss.Pfdbr.	3½	—	bz
do -	4	76	bz
Pomm. -	3½	70¾	bz
do -	4	81¼	bz
Posensche -	4	—	—
do neue	3½	—	B
do -	4	78	bz
Schlesische	3½	75	G
Westpreuss.	3½	70	bz
do	4	75⅜	bz
do neue	4	75	bz
Kur-u.N.Rentbr.	4	80	bz
Pommer.Rentbr.	4	80	bz
Posensche -	4	78	bz
Preuss. -	4	—	B
Westf.-Rh. -	4	82	bz
Sächsische -	4	83	G
Schlesische -	4	78½	bz
Hypothek.-Cert.	4½	101	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	42	bz
do. Nat.-Anl.	5	47¼	bz
do 1854r Loose	4	50	bz
do Creditloose	—	50½	bz
do 1860r Loose	5	54¾	bz
do 1864r Loose	—	30½	G
do 1864r Sb.A.	5	52¼	bz
Italienische Anl.	5	40	B
Insk. b. Stg. 5. A.	5	58	G
do. do. 6. A.	5	77	G
Russ.-engl. Anl.	5	78½	G
do do	3	48	B
do do 1862	5	81	bz
do.do.1864 holl.	5	87	G
do.do.1864 engl.	5	84	G
Russ.Prämien-A.	5	74	bz
Russ. Pol.Sch.-O.	4	53	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	74	B
Pfdbr. n. in S.-R.	4	53½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	78	bz
Amerikaner	6	68½	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	50	B
N. Badisch. 35 Fl.	—	27	B
Dessauer Pr.-A.	3½	85	bz
Lübeck. do.	3½	44	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		9⅞	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5½	141¾	bz
do. 2 Mon.	5½	140⅝	bz
Hamburg kurz	3½	151¾	bz
do. 2 Mon.	3½	150	bz
London 3 Mon.	6	6 18¾	bz
Paris 2 Mon.	3½	79⅝	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	77½	bz
do. do. 2 M.	5½	76¼	bz
Augsburg 2 M.	5	56 28	G
Leipzig 8 Tage	6	99⅝	bz
do. 2 Mon.	7	98½	G
Frankf. a. M. 2 M.	4½	57	G
Petersburg 3 W.	6	71	bz
do. 3 Mon.	6	70	bz
Warschau 8 Tage	6	64	bz
Bremen 8 Tage	5	110	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4½	122¾	bz
Berl. Kassen-Verein	8¼	4	127	B
Pomm. R. Privatbank	—	4	78	B
Danzig	7 3/10	4	88	B
Königsberg	6½	4	98	B
Posen	6½	4	82½	G
Magdeburg	5½	4	83	B
Pr. Hypothek-Vers.	11½	4	105	bz
Braunschweig	0	4	70	G
Weimar	6½	4	86	bz
Rostock (neue)	—	4	102	G
Gera	7⅝	4	95	B
Thüringen	4	4	56½	bz
Gotha	7½	4	88	bz
Dess. Landesbank	7½	4	75	B
Hamburger Nordb.	9	4	105	G
do. Vereinsb.	8 19/32	4	103	G
Hannover	—	4	78	bz
Bremen	6½	4	105	B
Luxemburg	6	4	64	B
Darmst. Zettelbank	7½	4	89	B
Darmstadt	6½	4	69	bz
Leipzig	—	4	69	bz
Meiningen	7	4	75⅛	bz
Koburg	8¼	4	75	G
Dessau	0	0	2¼	B
Oesterreich	—	4	49	bz
Genf	—	4	24	bz
Moldauische	0	4	14¼	bz
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	82	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	86	G
Schles. Bank-Verein	—	4	91	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5½	5	76½	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	118½	bz
Hörder Hütten	—	5	86½	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	26½	bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 9/10 bz	Napoleons	5 12 bz
- - ohne R.	97½ bz	Louisd'or	111¾ bz
Oest. öst. W.	77⅞ bz	Sovereign	6 20½ B
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8½ B
Russ. Bankn.	65½ bz	Goldpr. Z.-Pf.	459½ bz
Dollors	1 12⅛ bz	Friedrichsd.	115 bz
Imperialien	5 16½ B	Silber	29 29 G
Dukaten	3 6 G		

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Helene Wolffsheimer mit Herrn Wolf Isenthal (Fürth—Swinemünde).

Verehelicht: Herr Arnold Brucks mit Frl. Auguste Eggebrecht (Bergen a. R.) — Hr. Robert Dornhecker mit Frl. Helmine Liß (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Hornung (Rostock). — Eine Tochter: Hrn. C. Köppe (Stettin).

Gestorben: Herr Kaufmann C. H. Krüger (Stettin). — Söhnchen Oskar [8 M.] des Herrn Prem.-Lieut. Eckert gen. von Roques-Maumont (Danzig). — Frau Wittwe Kirchhoff geborne Jahn [54 J.] (Greifswald). — Frau Sophie Dose geb. Bick [69 J.] (Triebsees).

Außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung,

am Freitag, den 25. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Antrag mehrerer Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, die in der Sparkassen-Angelegenheit gefaßten Beschlüsse in nochmalige Erwägung zu ziehen. — Rückäußerung des Magistrats in der Sparkassenangelegenheit. — Vorlage betrifft die Herrichtung eines Baumaterialienhofes; — desgl. betrifft die Bewilligung der Gehalte für zwei Elementarlehrer. — Wahl eines Civil-Mitgliedes der Kreis-Ersatz-Kommission.

Nicht öffentliche Sitzung.

Zwei Unterstützungssachen.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Saunier.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 24. Mai 1866, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Martin Friedrich Fähndrich,** in Firma **M. F. Fähndrich** zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 28. April 1866 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Juni 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Weinreich,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 4. Juli 1866 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 4. Juli 1866 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 12. Juli 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 1. September 1866 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 13. September 1866, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderung innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **v. Dewitz, Zitelmann, Flies, Bohm** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Oeffentliche Impfungen im I. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im I. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Gertrudschule, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, Impfung der gr. Lastadiestraße wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, Impfung der Zachariasgang, schwarzen Gang, Wallstraße, Kirchenstraße und Pladrinstraße wohnenden Kinder.
3. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai geimpften, Impfung der Zimmerplatz, Speicherstraße, Schiffbaulastadie, Parnitzerstraße, am Schlachthause vorm Ziegenthor und Bleichholm wohnenden Kinder.
4. **Mittwoch, den 6. Juni:** Besichtigung der am 30. Mai geimpften, Impfung der Wiesenstraße, Siedereistraße, Eisenbahnstraße, Wasserstraße, Holzstraße, Masche's Hof und Moses' Wiese wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im III. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im III. Polizei-Revier in diesem Jahre in **der Freischule in der Baumstraße 10/11, Nachmittags 5 Uhr,** in folgender Weise statt.

1. **Sonnabend, den 19. Mai:** Besichtigung der bereits am 12. Mai nicht öffentlich daselbst geimpften und Impfung der in der Baumstraße, Frauenstraße, am Bollwerk Nr. 4, 5, 14 und 19, und in der Fischerstr. Nr. 11 bis 22 wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der am 19. Mai geimpften, Impfung der in Fuhrstraße, Hagenstraße, Hünerbeinerstraße, Junkerstraße, Mittwochstr., am Klosterhof, am Heumarkt Nr. 10, 11, 19 und 20, am Krautmarkt, Neuenmarkt und in der Langenbrückstr. Nr. 6 und 8 wohnenden Kinder.
3. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in der großen und kleinen Oderstraße, Pelzerstraße Nr. 17, 18 und 20, Petersilienstraße, Petrikirchenstraße, Schuhstraße und Splittstraße wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Der Lagergeldtarif für den Rathsholzhof, ist von den städtischen Behörden **fast durchweg geändert und erhöht worden,** und tritt der neue Tarif **mit dem 1. Juni cr.,** als dem Anfange des neuen Lagerungs-Jahres, ins Leben, wovon das betheiligte Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß der neue Tarif zu Jedermanns Einsicht drei Wochen lang bei der Rathsholzhofs-Inspektion ausliegen wird.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die **öffentlichen Impfungen** nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im IV. Polizei-Revier in diesem Jahre **in der Ministerialschule, Mönchenstraße Nr. 20, Nachmittags 4 Uhr,** in folgender Weise statt:

1. **Am Mittwoch, den 16. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich daselbst geimpften, und Impfung der Mönchenstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 1 bis 24 und 33 bis 47, Breitestraße Nr. 35 bis 71 wohnenden Kinder.
2. **Am Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der am 16. Mai geimpften, und Impfung der Papenstraße Nr. 1 bis 6, Jakobi-Kirchhof, große Wollweberstraße Nr. 1 bis 36 und 48 bis 70, kleine Wollweberstraße, Königsplatz, Paradeplatz Nr. 9 bis 57, Roßmarkt wohnenden Kinder.
3. **Am Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai c. geimpften, und Impfung der Roßmarktstraße, Louisenstraße, Aschgeberstraße, kleine Domstraße, große Domstraße, Pelzerstraße Nr. 1 bis 14 und 24 bis 31, kleine Ritterstraße, große Ritterstraße und Schuhstraße Nr. 27 bis 31 wohnenden Kinder.

Stettin, den 15. Mai 1866.

Königliche Polizei-Dirketion.
v. Warnstedt.

Oeffentliche Impfungen im V. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften finden im V. Polizei-Revier in diesem Jahre statt:

a. im Schulgebäude Grünhof, Schulstr. Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Mittwoch, den 23. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der Pölitzerstraße (zur Stadt Stettin gehörig), Gartenstraße, Grenzstraße, Mühlenstr., Nemitzerstr., Schulgang und in den Häusern vor dem Königsthor wohnenden Kinder.
2. **Mittwoch, den 30. Mai:** Besichtigung der am 23. Mai cr. geimpften und Impfung der Elysiumstraße, Feldstr., Kurzestr., Zabelsdorferstr., Langengarten, Petrihof und Unterwiek wohnenden Kinder.

b. im Schul-Lokale in Neu-Torney, Nachmittags 5 Uhr:

1. **Sonnabend, den 26. Mai:** Besichtigung der bereits nicht öffentlich geimpften und Impfung der in Neu-Torney wohnenden Kinder.
2. **Sonnabend, den 2. Juni:** Besichtigung der am 26. Mai geimpften und Impfung der in Alt-Torney, Charlottenthal und Friedrichshof wohnenden Kinder.

Stettin, den 19. Mai 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Heu- und Stroh-Lieferung in Stettin.

Die Stadt Stettin hat zu den fürs Land ausgeschriebenen Armee-Lieferungen einen Antheil von

104 Schock Roggenstroh und von
1100 Centner Heu

in **magazinmäßiger** Waare hier **umgehend** zu liefern und will denselben durch Ankauf **im Wege der Licitation decken.** Dieselbe fordert daher Lieferanten hiermit auf ihre Preisforderungen

Freitag, den 25. Mai c., Morgens 11½ Uhr,

im Magistrats-Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses, abzugeben und wird bemerkt, daß unbekannte Lieferanten 10 Prozent des Kaufpreises vor Ertheilung des Zuschlages baar oder in Staatspapieren als Kaution zu bestellen haben, und daß die geringste Lieferung

50 Centner Heu und 5 Schock Stroh

beträgt.

Stettin, den 22. Mai 1866.

Die Ankaufs-Kommission.

Bekanntmachung.

Da die Stadtgemeinde durch die Möbilmachung der Armee zu vielfachen Ausgaben genöthigt ist, deren Rückerstattung durch die Militairbehörden, soweit ein Anspruch darauf überhaupt nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai 1851 über die Kriegsleistungen und deren Vergütigung zuläßig ist, nicht sofort erwartet werden darf, so vermögen wir das bisherige Verfahren, wonach die Monatsrate der Kommunal-Personal-Steuer erst im Laufe des nachfolgenden Monats eingezogen wurde, nicht weiter einzuhalten.

In Ausführung des § 29 des Kommunal-Abgaben-Reglements vom 26. Januar, bestätigt den 7. Februar 1861, wonach die Einziehung der Steuer „allmonatlich," d. h. in dem Monate selbst, in welchem sie fällig ist, erfolgen soll, wird von nun an die Kommunalsteuer-Rate eines jeden Monats während der Zeit vom ersten bis zum achten Tage dieses Monats selbst durch die Erheber der Kämmerei-Kasse eingezogen werden.

Hiermit wird sogleich für den Monat **Juni** d. J. der Anfang gemacht werden, so daß in der Zeit vom 1. bis um 8. Juni gleichzeitig die rückständige Steuer-Rate pro Mai und die fällige pro Juni zur Einziehung gelangt.

Vorstehendes wird den kommunalsteuerpflichtigen Einwohnern der Stadt hiermit zur Kenntniß gebracht.

Stettin, den 24. Mai 1866.

Der Magistrat.

Wiesenverpachtung.

Am Donnerstag, den 31. Mai c.,

Vormittags, sollen im Marienstifts-Geschäftslokale, kleine Domstraße Nr. 25 hier, folgende 4 Wiesen auf der Feldmark Alt-Damm, als:

1. eine Wiese am Dammschen See von 23 M. 6 []R.,
2. eine Wiese am faulen Graben von 9 M. 36 []Rth.,
3. eine Wiese am faulen Graben vor dem Mühlenthor von 5 M. 12 []Rth.,
4. eine Wiese am faulen Graben von 12 M. 60 []Rth., sowie

eine Wiese von 7 M. 114 []Rth. im Möllen am Parnitzstrome bei Stettin,

auf die 6 Jahre Michaelis 1866/72 meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden dazu hiermit eingeladen.

Stettin, den 5. Mai 1866.

Marienstits-Administration.

Auktion.

Es sollen **am 29. Mai c., Vormittags 10 Uhr** vor dem Kreisgerichts-Auktions-Lokal

drei tüchtige kräftige Arbeitspferde, zwei Kühe, zwei Wagen und mehrere gute mahagoni Möbel

versteigert werden.

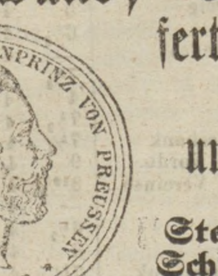
Reisler.

Hermann Peters,

Breitestraße Nr. 6,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Arten

Leinewand, Tischgedecke, Handtücher,



fertiger Leib- und Bettwäsche und Negligees,

sowie

Steppdecken, wollene Schlafdecken, Piqué-, Waffel- u. Bettdecken

EHRENVOLLE ANERKENNUNG DER ALLGEMEINEN GEW. U. INDUSTRIE AUSSTELLUNG IN STETTIN 1865.

in guter schwerer Waare zu billigen festen Preisen.

Alleinige Niederlage

der

echt amerikanischen



Familien-Näh-Maschinen



von

Wheeler & Wilson, New-York,

welche auf allen großen Industrie-Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämiirt wurden, eine Auszeichnung, welche keiner **ihrer Nachahmungen** und sogenannten Verbesserungen zu Theil wurde, bei

Hermann Peters, Breitestraße Nr. 6.

Die Fournier-Schneide-Anstalt

von

C. G. Kallert in Sprottau

empfiehlt ihre Fabrikate aus inländischen Hölzern in jeder beliebigen Dicke zu **Möbeln** und **Cigarrenkisten** einer geneigten Beachtung unter Zusicherung billigster und bester Bedienung.

Großer Ausverkauf

des zur **W. Johanning**'schen Concoursmasse gehörenden Waarenlagers, bestehend in

Tapisserie-Waaren, sowohl Stickereien, als sämmtliche Materialien an Wolle, Seide, Perlen, Cannavas ꝛc.

Posamentier- und Kurz-Waaren, **Besatz-Artikel**, Knöpfe, Schnüre, Bänder, Gummi-Waaren, Unterrock-Besätze und Zwischensätze;

Strumpf-Waaren für Herren und Damen, Trikotjacken und Beinkleider, Handschuhe, von 2 Sgr. pro Paar ab, weiße und bunte Strümpfe;

Fantasie-Artikel, Seelenwärmer, Kragen, Westen, Hauben, Capotten ꝛc. **Strickwollen, Baumwollen, Vigogne-Wollen ꝛc.**

Leder-Waaren, als: Brieftaschen, Schreibmappen, Cabas, Necessaires, Geldtaschen, Portemonnaies, Damentaschen, Schulmappen, Photographie-Albums,

Holz-Waaren, als: Kästen, Stockständer, Lesepulte, Handtuch- und Garderobenhalter, Cigarren- und Arbeitskästen, allerhand geschnitzte Waaren.

Fertige Strohsäcke,

⁵/₄ breit, 3 Ellen lang, **15 Sgr.**

Bettlaken,

3 Ellen lang, **1 Thlr.**, empfiehlt

Ephraim Krombach,

9. Heumarkt 9.

Feldmenagen,

sowie **Taschen-Eßbestecke** und **Provianttaschen** für Offiziere, empfehlen

Moll & Hügel,

Schulzenstraße 21.

Holz- u. Torf zu herabgesetztem Preise.

Großklobiges ganz **trockenes Eichen Holz** a Kl. 8 Thlr., mit Fuhrlohn. **Torf** a 1000 **1 Thlr 25 Sgr.** und **1 Thlr. 15 Sgr.**, frei vor d. Thür.

F. Kindermann, Silberwiese.
Comtoir: Klosterstraße 6.

Spazierstöcke.
Die neue Sendung
Spazierstöcke
empfiehlt
zu billigen Preisen

J. Sellmann, kl. Domstraße Nr. 19.

Aechte **Eau de Cologne**, in Fl. a 7½ u. 15 Sgr. empfiehlt

J. Sellmann,
kl. Domstr. 19.

---

1 gut erhalt. Botanisirtrommel ist billig zu verkaufen Wallstr. Nr. 17—18, 2 Treppen.

Rüdersdorfer Steinkalk,

vom Dominium **Fürstenflagge**, jederzeit ganz frisch gebrannt, in jeder beliebigen Quantität zu haben bei

Rudolf Krohn,
Comtoir: Handelshalle, 2 Treppen.

Strals. Bratheringe,

in Fässern, auch einzeln, empfiehlt

Carl Stocken

Kali-Superphosphat,

enthaltend 16 % lösliches phosphorsaures und 20 % schwefelsaures Kali, 4 Thlr.,

Baker Guano-Superphosphat,

3⅓ Thlr.,

Alles per comptant pro Brutto-Centner zu beziehen.

Stettiner Haupt-Depot:
J. A. Gloth.

Eiserne Bettstellen

mit und ohne Matratze billigst bei

A. Tœpfer,
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Für Schuhmacher

empfehle mein Lager zur Nath gebrachter Zeugschäfte in allen Gattungen von nur gediegener Hände-Arbeit, auch halte, um vielfachen Wünschen zu genügen, graue und braune Schäfte, Blätter- und Kinderschäfte zum Knöpfen und Schnüren vorräthig, sowie Rosetten aller Art, Schuhstoffe in Plüsch, Sammet, Cords, Rips, Damast u. s. w. in einfachen wie gemusterten Farben, Lager von schwarzem Serge de Berry, desgleichen modefarben in grau und braun, Gummizüge, Schnürsenkel u. s. w. zu den solidesten Preisen.

NB. Damenzeug-Schäfte von 14 Sgr. an bis 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., im Dutzend billiger, auch Chagrain, modefarben und ächtes Ziegenleder zu Schäften, kann besonders preiswerth empfehlen.

J. Damerius, Lederhandlung, Breitestraße 25.

C. L. Purrucker's Wittwe,

Reifschläger- und Schulzenstr.-Ecke, im Hause des Herrn Simdorn,

empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager von **Handschuhen** aller Art in **Glaceé, Wildleder, Zwirn** und **Seide**, sowie eine große Auswahl in **Shlipsen, Cravatten, Shawls, Leder-** und **Gummigürtel, Trag-** u. **Kniebänder. Portemonnaies, Cigarrenetuis** u. s. w in **guter reeller Waare zu billigen Preisen.** Handschuhe werden daselbst **schnell** und **sauber** gewaschen.

Eisenbahn-Schienen

zu Bauzwecken in allen Längen u. Höhen und in jeder Form gebogen, billigst bei

Wilh. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Hochrothe

Messinaer Apfelsinen

empfingen in Commission und offeriren billigst

Schreyer & Co.

Ausverkauf von neuen Betten à Stand von 10—14 Thlr. Frauenstraße Nr. 10, parterre.

Langebrückstr. Nr. 6. Langebrückstr. Nr. 6.

Die Kammfabrik von F. Schröder

empfiehlt ihre Kammwaaren in Schildpatt, Elfenbein, Büffel- und gewöhnlichem Horn, bei guter Arbeit zu billigen Preisen. Jede Reparatur an Schildpatt- und anderen Kämmen wird aufs Beste ausgeführt.

Die neue Sendung ächter
Lengoer Meerschaum-
Cigarren-Spitzen
empfiehlt von 5 Sgr. an.

J. Sellmann, kl. Domstraße 19.

Halsbekleidungs-Artikel

jeder Art, für Herren, billigst bei

C. Ewald, Louisenstraße Nr. 18.

F. Knick,

40, obere Schulzenstr. 40,
1 Treppe hoch,

empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager von Damen- und Kinder-Stiefeln in Leder, schwarzen und farbigen Zeugen, Morgenschuhen, Leder- und Gummi-Galoschen. Schwarze Zeug-Gamaschen von 1 Thlr. 10 Sgr. an. Bestellungen nach Maaß oder Probestiefel prompt.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Anzeige, daß ich mein **photographisches Geschäft** vom Rosengarten 28—29 **gänzlich** nach der **Neustadt, Albrechtstraße Nr. 1,** verlegt habe, und werden daselbst 12 Stück Visitenkarten für 1 Thlr., 6 Stück für 20 Sgr. angefertigt. Um viele Aufträge bittet ergebenst

L. C. W. Röhter.

Kasten-Dampf- und Douche-Bad.

Paradeplatz Nr. 17.

Badezeit für Herren: Vormittags von 10—12 Uhr und Nachmittags von 4—8 Uhr. Badezeit für Damen: Mittags von 12—1 Uhr. Der Preis für ein Bad beträgt 10 Sgr. Für 12 Bäder 3 Thlr.

Glacéhandschuhe werden in allen Farben schnell und billig gewaschen.
Frauenstraße 26, 1 Tr.

Rath in Polizei- und Untersuchungs-Sachen, sowie in allen Verhältnissen des bürgerlichen, gerichtlichen und geschäftlichen Verkehrs **wird umsonst ertheilt**, schriftliche Arbeiten aller Art, als: Eingaben, Klagen, Widersprüche, Klagebeantwortungen; Restitutions-, Rekurs-, Gnaden- und Bittgesuche, Appellations-Anmeldungen und Rechtfertigungen, Militair-, Steuer- und Anzugsgeld-Reklamationen, Denunziationen, Briefe, Schrift- und Noten-Kopialien ꝛc. werden billig u. sauber gefertigt

im Volks-Anwalts-Bureau,
54 am Paradeplatz, Kasematte Nr. 54.

Wäsche wird sauber und billig **gestickt**
Frauenstraße Nr. 15, 1 Tr.

Meinen **Bier-Ausschank** nebst sehr guter Kegelbahn halte bestens empfohlen.

H. Siewert,
Neue Brauerei zu Kupfermühl.

Grünhof-Brauerei.

Heute Freitag, den 25. Mai:

Großes Abschieds-
Militair-Concert,

ausgeführt von der ganzen verstärkten Kapelle des Pomm. Pionnier-Bataillons Nr. 2,

für die hinterbleibenden Frauen.

Anfang 6½ Uhr. **Entree 2½ Sgr.**

F. Kunde.

SOMMER-THEATER auf Elysium.

Freitag, den 24. Mai 1866:

Die Mönche.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Tenelli.

Vermiethungen.

Fuhrstraße Nr. 26 ist Stube, Kammer u. Küche zu verm.

Elisabethstr. 9 a, 3 Tr. r., 1 möbl. Stube z. 1. Juni z. verm.

Eine freundl. Wohnung von 2 Stuben, Kabinet, heller Küche und allem Zubehör ist zu vermiethen Silberwiese, Holzstraße Nr. 4, 2te Thür 1 Tr.

Große Wollweberstraße 43

ist eine freundl. Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör z. 1. Juli zu verm.

Daselbst ist eine kleine Wohnung an kinderlose Leute zum 1. Juni zu verm.

Oberwiek 46 ist eine Wohnung zu vermiethen.

---

1 Stall für 2 Pferde und 1 kleine Wohnung zu verm.
Gr. Lastadie 94.

Zwei zusammenhäng. freundl. möbl. Zimmer sogleich oder später z. verm. Reifschlägerstr. 3, 2 Tr.

---

1 oder 2 junge Leute finden gute Schlafstelle Wilhelmstraße 6, Hinterhaus 2 Tr. rechts.

---

2 Stuben, Kammer, Küche und Keller Klosterhof 7 zum 1. Juni zu verm.

---

1 möbl. Stube ist billig zu verm. kl. Oderstr. 3—4, 4 Tr.

Neustadt, Lindenstraße 7, 4 Tr., ist für einen Theilnehmer eine große freundlich möblirte Stube mit der schönsten Fernsicht zum 1. Juni sehr billig zu vermiethen.

Bei einer alleinstehenden Frau wird ein junges Mädchen oder eine Frau zum Einwohnen gesucht Viktoriaplatz 6.

Lindenstr. 20 s. eleg. Wohn. v. 4, 5 u. 6 Stuben mit Zubeh. sogl. o. z. 1. Juli u. Oktober z. v. Zu erfr. 1 Tr. r.

Bergstraße Nr. 2 im Vorderh. 1 Wohn. best. aus 2 St. Kab. Entree u. Zub. z. 1. Juni zu verm.

Bergstraße 2 im Hinterh. 1 Keller u. Wohn. z. 1. Juni.

Ein freundliches billiges Hinterquartier ist an ruhige kinderlose Leute sogl. zu vermiethen. Näheres Rosengarten Nr. 9—10, 3 Tr. vorn.

---

1 auch 2 Stuben mit Möbel sind sogleich zu vermiethen Rosengarten 67, 2 Tr.

Große Wollweberstraße 40 ist zum 1. Juli

1 eleganter Laden

mit auch ohne geräumige Wohnung und Kellerei zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. bei **Wm. Helm.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

1 Köchin mit guten Zeugnissen wird zum 1. Juni gesucht
Viktoriaplatz 7, 3 Tr.